







Sozialdemokr. Verein Merseburg-Querfurt,  
Distrikt Passendorf.

Donnerstag den 21. August abends 9½ Uhr  
**Mitglieder-Besprechung.**  
Zahlreichen Besuch erwartet Die Geschäftsleitung.

**Neumarkt-Schützenhaus.**

Sonntag, den 23. August, abends 8 Uhr  
♦ **Vaterländisches Garten-Konzert** ♦  
vom gesamten Orchester des Stadttheaters.  
Eintritt 35 Pf. einschl. vorkühler Bilettsener.  
Reservisten und Landsturm in Uniform haben freien  
Eintritt bei Entnahme eines Programms zu 10 Pf.

**Olympia-Park,**  
Ludwigsbad,  
Merseburgerstr.  
Heute, Sonntag, von 1½-7 Uhr, zum Besten für das „rote Kreuz“  
**Patriotisches Konzert**  
vom gesamten Rohland-Orchester (35 Mann), 2338  
Leitung: Musikdirektor Franz Rohland.  
Gewählter Spielplan. Eintritt mit Program 15 Pf.  
Herrlicher Park. Vortreffliche Bewirtung.

**Pelikan - Caramel - Malzbier**

schwer eingebraut aus  
bestem Malz und Hopfen,  
nachgelest mit  
ff. Raffinade.



**Überall  
erhältlich!**

**Das beste**  
und nahrhafteste  
alkoholarme Getränk.  
Fast alkoholfrei!

**Aerztlich empfohlen!**

**Hallesche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“**  
Farnsprecher 2557. **H. Gericke** Fleischerstr. 10/11.  
Gewissenhafte, würdige Ausführung von Beerdigungen.  
Feuerbestattungen nach allen Krematorien.  
Überführungen von und nach auswärts. — Eigenes Geschirr.

Mit heutigem Tage übernehme ich die bisher verpackt  
gewesene  
**Bäckerei**  
wieder selbst und bitte, bei Bedarf sich meiner tätigkeit er-  
innern zu wollen.  
**H. Siebert, Berleburgerstr. 44.**

**Möbel-Fabrik u. Magazin**  
31 Fleiderstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager  
anerkannt gut, solid gearbeitete  
Küchensch. u. Wohnzimmers.  
der Zeit anpassend zu billigen  
Preisen.  
**H. Bergmann, Tischlermeister.**

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wieder ff.  
Alles Klügige wie bekannt nur halbtags!  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10. 108

**Bekanntmachung.**  
Für die Häuser Zeitzgen, die während des Krieges in  
Halle aufgenommen sind (Männer, Frauen, Kinder), wird sofort  
eingetragene Wohnung und Verpflegung gesucht. Gefamvermittlung  
1.50 Mk. für Verpf. und Tax. Kinder unter 14 Jahren 80 Pf.  
Schriftliche Angebote mit Angabe der Zahl der Zimmer und Betten  
abzugeben im Zimmer 96 des Postgebäudes Drehschiffstraße 6.  
Der Magistrat der Stadt Halle.

**Bekanntmachung.**  
Die Anerkennung über die bei der Verbandsabgabe am Son-  
ntag, den 16. d. M., von der Ausdehnungs-Kommission anerkannten  
Werke sind **ausgegeben** im Müllerbüreau, Drehschiffstraße 6, II,  
Zimmer 66, während der Dienststunden abzugeben.  
Die Anerkennung werden nur an die bisherigen Besitzer der  
Werke bezogen. An Bevollmächtigte ausgehändigt, welche die Tiere  
genau bezeichnen können.  
Halle, den 18. August 1914.  
Der Städt. Ausdehnungs-Kommissionar.

**Bekanntmachung.**  
Befehl Verlegung eines Gas- und Wasserrohrstranges wird die  
Substanz am 20. d. M. ab bis auf weiteres für den Fahr- und  
Reiseverkehr gesperrt.  
Halle, den 18. August 1914.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Der Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt er-  
stimmig am Montag, den 31. d. M.  
Der dem jetzigen Bestande Rechnung tragende Stundenplan ist  
verminderter Stundensatz folgt in den nächsten Tagen  
Halle a. S., den 21. August 1914.  
Der Magistrat



**Kriegs-Schokolade**  
in Feldpostbriefen  
fix und fertig verpackt mit 50 Pf.-Marke  
2 Tafeln je 100 gr. netto  
**Eine Mark.**

Hier ist die gern gekaufte Mosi-Mitter-Schokolade  
verwandt, die bei wenig Zucker, aber viel Fett und  
Kakao, sehr erfrischend wirkt und für unsere braven  
Truppen eine Notnahrung ist.  
Verkaufsstellen:  
Obere Leipzigerstr. 70 Fernspr. 8255  
Grosse Steinstrasse 76 „ 1446  
u. in vielen Läden unserer werten Kundschaft  
am Platze.

**Bekanntmachungen  
über den Krieg**  
können unsere Leser nur an Hand einer guten Karte verfolgen.  
Wir liefern daher an Jedermann  
**eine grosse Wandkarte von  
Mittel-Europa**  
in der Größe von 94:84 cm, in vielen Farben gedruckt.  
Die Karte enthält Städte, Flecken, Dörfer, Eisenbahnen,  
Berge mit Kilometer-Entfernungen, Seen, Flüsse, alle alles,  
was eine vorzügliche Karte bringen muß. Damit jeder unserer  
Abonnenten diese Karte anschauen kann, ist der Preis auf  
nur 75 Pf. festgesetzt. Die Karte ist in unserem Schau-  
fenster zur Ansicht ausgehängt; auch nehmen unsere Boten  
Gegen Einzahlung von 50 Pf. direkt per Post zu be-  
stehen von der  
**Volksbuchhandlung,  
Halle (Saale), Harz 29.**

**Wittb.-Bantoffeln**  
Semi-Bantoffeln  
Nord-Bantoffeln  
Südy-Bantoffeln  
Leder-Bantoffeln  
Schaff-Stiefel empfiehlt  
**Max Fricke,**  
Friedrichstr. 60, Zeitzgen 170.  
Meine Filiale befindet sich jetzt  
Mausfelderstraße 62.

**+ Damen +**  
Binden nur 35 Pf. das Duz.  
**Irrigatoren**  
billigst in der Verkaufsstelle  
der Berliner Fa.  
**Dr. med. Ernst Geyer & Co.**  
Halle (S.),  
(Sanitas-Depot)  
Gummwaren-Versand  
Leipzigerstrasse 11, 9.  
Eing. Kl. Sandberg-  
hinter Neumanns  
Korsett-Geschäft.  
Nur Damenbedienungs-  
Kein Laden.  
Kostenlose Ankauf gern.  
Nach auswärts brieflich.  
Geöffnet täglich v. 8 bis 8 Uhr,  
Sonntags: Vormittag.  
2322

**Schuhleder - Ausschnitt,  
Schuhmacher-Artikel.**  
**F. Noah, Gr. Klausstr. 7.**

**Zigarren,  
Zigaretten,  
Tabake**  
in allen Preislagen  
empfehlst  
**Otto Ackermann**  
J. Schneider Nacht,  
Beesenerstr. 23  
(Ecke Wolfstrasse)

**Parteischriften** empfiehlt  
Volksbuchhandlung.

**PASSAGE-THEATER**  
Leichtopernhaus  
Halle a. d. Saale  
Leipzigerstr. 96.  
Verleihen Sie es nicht, unsere diesmalige Vor-  
führungen zu besuchen.  
Als Haupt-Attraktion:  
**Das grosse Film-Schauspiel  
Torquato Tasso.**  
Nach Goethes Meisterwerk.  
Die Direktion.

**Drei Könige**  
Sonntag von 5 Uhr an:  
**Konzert des Engelmann-  
schen Künstler-Quartetts.**  
ff. Bier. 2825 ff. Bier.  
Vorzügliche Küche.

**Zoo.**  
Sonntag den 23. August,  
nachm. 3½ Uhr:  
**Vaterländisch. Konzert**  
b. Herrn Musikdirekt. Götsch.  
Eintrittspreis:  
Erm. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Empfehle mein  
**Spezial-Geschäft**  
in  
**Zigarren, Zigaretten, Rauch-  
Kau- und Schnupftabaken.**  
**A. M. Albrecht,**  
Lindenstrasse 53.

**Bücher-Einrichtungen.**  
deren Fortführung, Revisionen,  
Abschlüsse bei Konsum-Vereinen  
u. w. übernimmt **Karl Giesequig,**  
Halle(S.), Gr. Ulrichstr. 44, Fernr. 8018

Telephonieren Sie Nr. 4989  
**Trauer-  
Hüte:**  
Auswahl - Sendungen bereitwillig.  
**Ad. Künzel,**  
Leipzigerstraße 69. [2880]

**Das Einmachen  
der Früchte.**  
Von Gertrude Heubler.  
Preis 30 Pfennig.

**Pergamentpapier,**  
2 Bogen 15 Pf.  
Zu beziehen durch die  
**Die Volksbuchhandlung,  
Halle (Saale), Harz 29.**

Men! Die Men!

**Mutter als Erzieherin.**  
Von Selma G. G. G.  
Preis 50 Pf. Preis 50 Pf.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung  
Halle (Saale), Harz 29.**

**Piaccen, Zigaretten** (\*1010  
empf.  
E. Engel, Gr. W. W. Angermeyer,  
Radewell, Hauptstraße 12 a.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, anzuzeigen, dass am  
20. August das Mitglied unseres Vorstandes  
**Herr stellv. Direktor Karl Kühn**  
nach schwerem Leiden entschlafen ist.  
Seine unermüdliche Pflichttreue, die Lauterkeit seines Charakters  
und die Liebenswürdigkeit seines Wesens sichern dem Verbliebenen  
dauernd ein ehrendes Gedenken.  
Halle (Saale), den 21. August 1914.  
**„Iduna“**,  
**Lebens-, Pensions- und Leibrenten-  
Versicherungs - Gesellschaft a. G.**  
Der Aufsichtsrat: E. Steckner. Die Direktion: C. Osterloh, \*1180

Am 20. August verschied unser langjähriger  
Direktor, Herr  
**Karl Kühn.**  
Durch seine hervorragenden dienstlichen u. persön-  
lichen Eigenschaften war uns der teure Verbliebene  
ein Vorbild, ein Gönner und ein lieber Freund ge-  
worden. Sein Hinscheiden erfüllt uns mit tiefster Trauer.  
Sein Andenken werden wir dauernd hochhalten!  
Halle (Saale), den 21. August 1914.  
**Die Beamten der „Iduna“**,  
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G. \*1181

### Gylbholm.

Nachr. versch.

Von Johan Stjoldborg.

(Beredigte Uebersetzung aus dem Dänischen von Laura Heldt.)

Paul sitzt auf einem Stuhl und verliert seinem Gesicht ein anderes Aussehen zu geben. Waren nicht vor ihm und schilt. Der Feind, der hier ist. „Aber du wirst nicht bei den roten Notizen geblieben und sich vollgelesen. Der Dummkopf!“  
„Aber Waren — bist — ich bin doch nicht betrogen — so...“  
„Wein, du bist nicht befohlen! Stimmt. Du kannst kaum auf deinen Beinen stehen!“ jagte Maria mit einer gewissen derben Gütmütigkeit.

„Molens — nig — pit — fertig!“ lacht Per und schlägt mit den Armen um sich.

„Du bist also nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Du du kannst nicht gehen, oder ich muß sehen, wie ich mit dem großen Menschen da fertig werde.“

„Aber Waren — bist —“ Paul erobert sich mühsam. Er ist fast noch einmal so groß wie seine Frau.

„Du du Stolz! Du sollst nicht noch auf den Ofen!“ Sie springt und sieht an ihm herum wie ein Vogel am Baumstamm.

„Aber Waren — ich bin ja gar nicht ganz be—be—loffen —“  
„... bin ich?“

„Du du bist! Ja, ihr seid mir nette Brüder!“ Sie läßt ihr und sagt an ihm herum. „Wär der Stolz doch nur erit angesehen.“

Da steht Tammes feinen bornbergeneigten Oberkörper mit dem gedrückten, langgezogenen Kopf zur Tür herein. Er ist bloß und barhäuptig.

„Nun hat's Amalie — wieder gepakt!“ jagte er atemlos.

„Sie sollte Kränze haben!“ schreie Maria. „Auf ihren hohen Hintern, das sollte sie. Du bist viel zu geschidig, Tammes!“

Tammes zuckt die in schwerer Arbeit schief gewordenen Schultern und blinzelte mit den Augen.

„Ich habe hier genug mit meinem eigenen zu tun — kannst du wohl sehen!“ Sie deutet auf Paul, dessen unfähige Miene Tammes sich auf den Kopf schlägt.

„Per tut sehr ernsthaft und sagt: Ich kenne es vom Koffer her. Da war ein Mädchen, die hatte auch solche Krämpfe. Ich gehe mit!“ Er schreit Tammes halbweg zur Tür hinaus und wieder sich lächelnd noch einmal um.

„Om!“ meint Waren im Schloßgespräch — „das wird wohl“  
„schöner“  
„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

„Aber du bist nicht müde?“ Waren frucht sich im Saal und blüht von einem zum andern.

Pflicht wird Velleite von einem von draußen hereinbringenden Geräusch unterbrochen. Alle laufen.

„Gott im Himmel, was ist denn das!“ sie rufen hinaus, den Hübskerflügel in der Hand.

Es ist der rote Jungs Peter, der Jakobus Schwein herausgeführt hat.

„In Peters Schwein ist Schandhaß schon seit undenklichen Zeiten hier gewesen, darum ist er hingekommen.“

Jakobus Schwein in einem Stroh zu tragen, und zu öffnen.

„Nun fährt das Tier hin und her zwischen Mägen, Einern und den anderen Dingen, die in den kleinen Böden untergehen.“

„Wo immer das Schwein kommt, halten die Kinder in Spielen und Spielen die Mägen umschlingend.“

„Ich fahre sich fetter und fetter um das Tier zusammen, gleich einem Eienischwamm, der sich im Mägen um einen Weidenzweig faltet.“

Und die Kinder mit den Armen, Kreischen und Schreien, fallen, erheben sich und helfen weiter, das Schwein immer voran.

Die Kinder hinterher und zuletzt Mägen, die drohend den Hübskerflügel schwingen.

Das Kreischen ihrer Stimme überläßt zwei das brauende Geräusch der Rufe, Schreie und Lachlaulen.

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

„Du und der große weiße Hund umgeben den Gylbholm der Männerhäuser.“

Die Frauen sitzen an den Türen. Die Männer erwachen aus ihrem Sonntagnachmittagschlaf, kommen ans Licht, hängen und schütteln sich. Kran Sows, Niels, Klein-Lasse, Kalle...“

darf die Stämmchen beherrschen: „Vornwärts, vordwärts um jeden Preis!“ In so in diesem Lieberfall ein Fort genommen, so müssen die übrigen Teile der Festung ebenfalls sofort beschossen werden.

„Handelt es sich nicht um einen überaus wichtigen Lieberfall, sondern um einen allmählichen Angriff auf eine verfestigte Festung, so ist auch hier wiederum das Wichtigste eine sorgfältige Erkundung der Bodenverhältnisse, aber auch der feindlichen Stellung und Stärke. Dabei haben wir heute ein ausgezeichnetes Hilfsmittel in den Luftschiffen und Flugzeugen. So erfahren wir auch das innerste Weite eines jeden, eines der Bereiche der Forts, der Eroberung von Lüttich. In der Einnahme einer verfestigten feindlichen Stellung muß natürlich auch eine besonders starke Artillerie bereit sein. Die Aufstellung der Artillerie unter dem Schutz vorgeschobener Infanterie geschieht am besten gegen Abend, damit die Nacht zum Ausbau der Schützengräben und Vorbereiten der Artillerieaufstellung Gelegenheit geben kann. Nach kleineren Vorläufen von Infanterie sucht man die Aufmerksamkeit des Feindes vom Hauptangriff abzulenken. Steigt in solchem Kampfe die Nacht, so die überlegene schwere Artillerie bereit.

Bei einer Festung mit achtlicher Einwohnervielzahl führt auch mitunter schon eine längere Einschließung durch Ausmarsch zum Ziel. Eine Beschießung der durch die Forts nicht hinreichend geschützten Stadt, zahlreiche Vorstöße gegen einzelne Werke werden durch ihre moralische Wirkung oft zur Besiegung des Inneren des Feindes beitragen. Erfolgt aber doch eine solche Beschießung, die den Feind durch Ausmarsch zu zwingen will, so muß an die Nerven der Verteidiger als auch an die der Angreifer die größten Anforderungen gestellt. Deshalb ist dem „echten Soldaten“ der Sturmangriff auf eine Festung noch immer die liebste Art des Festungskrieges, kann er doch auch seinem Heimort folgen: „Stich genugs ist halb gewonnen!“

„Handelt es sich nicht um einen überaus wichtigen Lieberfall, sondern um einen allmählichen Angriff auf eine verfestigte Festung, so ist auch hier wiederum das Wichtigste eine sorgfältige Erkundung der Bodenverhältnisse, aber auch der feindlichen Stellung und Stärke. Dabei haben wir heute ein ausgezeichnetes Hilfsmittel in den Luftschiffen und Flugzeugen. So erfahren wir auch das innerste Weite eines jeden, eines der Bereiche der Forts, der Eroberung von Lüttich. In der Einnahme einer verfestigten feindlichen Stellung muß natürlich auch eine besonders starke Artillerie bereit sein. Die Aufstellung der Artillerie unter dem Schutz vorgeschobener Infanterie geschieht am besten gegen Abend, damit die Nacht zum Ausbau der Schützengräben und Vorbereiten der Artillerieaufstellung Gelegenheit geben kann. Nach kleineren Vorläufen von Infanterie sucht man die Aufmerksamkeit des Feindes vom Hauptangriff abzulenken. Steigt in solchem Kampfe die Nacht, so die überlegene schwere Artillerie bereit.

Bei einer Festung mit achtlicher Einwohnervielzahl führt auch mitunter schon eine längere Einschließung durch Ausmarsch zum Ziel. Eine Beschießung der durch die Forts nicht hinreichend geschützten Stadt, zahlreiche Vorstöße gegen einzelne Werke werden durch ihre moralische Wirkung oft zur Besiegung des Inneren des Feindes beitragen. Erfolgt aber doch eine solche Beschießung, die den Feind durch Ausmarsch zu zwingen will, so muß an die Nerven der Verteidiger als auch an die der Angreifer die größten Anforderungen gestellt. Deshalb ist dem „echten Soldaten“ der Sturmangriff auf eine Festung noch immer die liebste Art des Festungskrieges, kann er doch auch seinem Heimort folgen: „Stich genugs ist halb gewonnen!“

„Handelt es sich nicht um einen überaus wichtigen Lieberfall, sondern um einen allmählichen Angriff auf eine verfestigte Festung, so ist auch hier wiederum das Wichtigste eine sorgfältige Erkundung der Bodenverhältnisse, aber auch der feindlichen Stellung und Stärke. Dabei haben wir heute ein ausgezeichnetes Hilfsmittel in den Luftschiffen und Flugzeugen. So erfahren wir auch das innerste Weite eines jeden, eines der Bereiche der Forts, der Eroberung von Lüttich. In der Einnahme einer verfestigten feindlichen Stellung muß natürlich auch eine besonders starke Artillerie bereit sein. Die Aufstellung der Artillerie unter dem Schutz vorgeschobener Infanterie geschieht am besten gegen Abend, damit die Nacht zum Ausbau der Schützengräben und Vorbereiten der Artillerieaufstellung Gelegenheit geben kann. Nach kleineren Vorläufen von Infanterie sucht man die Aufmerksamkeit des Feindes vom Hauptangriff abzulenken. Steigt in solchem Kampfe die Nacht, so die überlegene schwere Artillerie bereit.

Bei einer Festung mit achtlicher Einwohnervielzahl führt auch mitunter schon eine längere Einschließung durch Ausmarsch zum Ziel. Eine Beschießung der durch die Forts nicht hinreichend geschützten Stadt, zahlreiche Vorstöße gegen einzelne Werke werden durch ihre moralische Wirkung oft zur Besiegung des Inneren des Feindes beitragen. Erfolgt aber doch eine solche Beschießung, die den Feind durch Ausmarsch zu zwingen will, so muß an die Nerven der Verteidiger als auch an die der Angreifer die größten Anforderungen gestellt. Deshalb ist dem „echten Soldaten“ der Sturmangriff auf eine Festung noch immer die liebste Art des Festungskrieges, kann er doch auch seinem Heimort folgen: „Stich genugs ist halb gewonnen!“

„Handelt es sich nicht um einen überaus wichtigen Lieberfall, sondern um einen allmählichen Angriff auf eine verfestigte Festung, so ist auch hier wiederum das Wichtigste eine sorgfältige Erkundung der Bodenverhältnisse, aber auch der feindlichen Stellung und Stärke. Dabei haben wir heute ein ausgezeichnetes Hilfsmittel in den Luftschiff

# Aus der Provinz.

Die Verurtheile der 27er.

Bei den Kämpfen um Elblich hat namentlich das Infanterie-Regiment Nr. 27 (Halberstadt) hundertfache Opfer bringen müssen. Soweit die neueste Vertheilung der Namen von Gefallenen, Verwundeten und Vermissten aus dem Verbreitungsgebiete des Volksblattes enthält, teilen wir nachstehend die Namen mit:

1. Kompanie: Friedrich Pechler aus Halle, vermisst.
2. Kompanie: Willi Baur aus Halle — leicht verwundet; Georg Erich Schütz aus Delitzsch — tot; Max Kersch aus Schmiedeberg (Kr. Bitterberg) — vermisst; Friedrich Schlie aus Halle — leicht verwundet; Hugo Dietrich aus Eilenburg — vermisst; Albert Sappoldi aus Klostermannseld — schwer verwundet; Paul Kuban aus Giebichenstein — leicht verwundet; Franz Gutsch aus Eilenburg — tot; Heinrich Härtge aus Schmiedeberg (Kr. Bitterberg) — schwer verwundet.
3. Kompanie: Richard Reichheld aus Holzweißig — tot; Friedrich Gahn aus Mitzschkau — tot; Louis Straßburg aus Halle — tot; Hermann Weinhauer aus Mühlberg — schwer verwundet; Willi Geyer aus Wittenberg — vermisst; Friedrich Gade aus Halle — vermisst.
4. Kompanie: Richard Spiess aus Köllme — tot; Ernst Ademann aus Eilenburg — tot; Wilhelm Taubert aus Eilenburg — tot; Interoffizier Carl Schönbrodt aus Halle — schwer verwundet; Otto Lohmann aus Holzweißig — leicht verwundet; Franz Gutsch aus Halle; Paul Petersohn aus Sotenburg; Kurt Tiedler aus Eilenburg; Kurt Schürin aus Lützenkirchen — schwer verwundet; Rich. Wenzel aus Halle; Friedrich aus Giebichenstein; Hans Fehmer aus Halle; August aus Schöneberg; Gefreiter d. M. Hrens aus Eilenburg; Gefreiter d. M. Dieler aus Seebitz; Wilhelm Kuhn aus Halle — vermisst.
5. Kompanie: Tambour Richard Debarade aus Bitterfeld (Kreis Bitterberg) — tot; Johann Lies aus Gersdorf (Kreis Bitterberg) — tot; Wilhelm Wehner aus Halle — schwer verwundet; Franz Rohle aus Halle — schwer verwundet; Karl Zeller aus Halle; Otto Kugel aus Wittenberg; Gustav Schale aus Sandberg (Kreis Halle); Franz Schmarzelder aus Trebnitz; Friedrich Sommer aus Giebichenstein; Gefreiter d. M. Max Fehel aus Emsleben; Otto Bongert aus Giebichenstein; Paul Schwieler aus Giebichenstein — vermisst.
6. Kompanie: Die Angabe der Heimatsorte fehlt in der Liste. Die Kompanie meldet drei Tote, neunzehn Verwundete und drei Vermisste.
7. Kompanie: Otto Glimmer aus Giebichenstein — leicht verwundet; Paul Hummel aus Ebersleben — leicht verwundet; Walter Saalbach aus Ebersleben — schwer verwundet; Otto Lindner aus Witten — tot; Otto Brandt aus Halle; Hermann Bögel aus Wittenberg — vermisst.
8. Kompanie: Gefreiter Hermann Gerzau aus Gräfenhainichen — tot; Friedrich Müller IV aus Halle — tot; Hermann Schmidt VI aus Gröbber — leicht verwundet; Wilhelm Kühnmann aus Torgau — schwer verwundet; Wilhelm Dams aus Gröbber — schwer verwundet; Wilhelm Witz aus Gröbber — leicht verwundet; Hermann Fenter aus Delitzsch — schwer verwundet; Wilhelm Schüller aus Gröbber — vermisst; Hermann Barthel aus Sangerhausen — vermisst; Wilhelm Witz aus Wittenberg — vermisst; Alwin Zeller aus Gröbber — vermisst; Richard Wetzlar aus Gröbber — vermisst; Georg Gans aus Burgdörfer — vermisst; Paul Freyer aus Witten — leicht verwundet.
9. Kompanie: Karl Kofe aus Döbeln — tot; Alfred Strauß aus Callschau — schwer verwundet; Hermann Schöbe aus Hahns — leicht verwundet; Johann Wengel aus Seibitz (Kr. Wittenberg) — leicht verwundet; Albert Lindner aus Eilenburg — vermisst; Ernst Swadlow aus Halle — vermisst.
11. Kompanie: Willi Ollm aus Weierdorf (Kreis Wittenberg) — verwundet; Otto Müller aus Luis (Kreis Delitzsch) — vermisst; Ernst Oetlepp aus Witten (Kreis Wittenberg) — vermisst.

Das Sufarenement Nr. 12. Standort Torgau, verzeichnet folgende Vertheilung (wir nennen nur die Namen aus unserm Verbreitungsgebiete): Franz Schmidt aus Tschern — tot; Paul Neumann aus Klostermannseld — schwer verwundet; Gustav H. Otto Schützler aus Bismark — schwer verwundet; Sergeant Hermann Witzler aus Bergwitz (Kr. Wittenberg) — tot; Gefreiter Paul Schönbach aus Reuders (Kr. Delitzsch) — tot; Albert Albert aus Raumburg; Gustav d. M. Otto Elfer aus Halle — vermisst; Franz Fährisch aus Halle — schwer verwundet; Arthur Duerenpaffler aus Halle — vermisst.

## Ein Verbot am Vaterlande!

Die Thüringer Landeszeitung in Gotha wendet sich in einem Aufruf an die Landwirte, ihre Klagen über die Ausnutzung der Notlage bei der Handvertheilung beschleunigt zu erheben. Bemerkenswert ist die Mahnung, deshalb, weil sie in einem konservativ-agrarischen Organ steht. Das Blatt lautet:

Von verschiedenen Seiten werden Klagen darüber geführt, daß Landwirte bei Lieberabgabe an freiwilligen Märkten zur Einbringung der Ernte ansehender dazu benutzten, die Löhne möglichst niedrig zu bemessen. Dabei sollen namentlich wohlhabende Landwirte beteiligt sein. Wir hoffen, daß bezügliche Fälle im Bezirkamt Gotha nicht vorkommen und bitten unsere Landwirte, zu bedenken, daß sie sich mit solchem Tun einmal einer Ausnutzung der Notlage schuldig machen und andererseits sich schwer am vaterländischen Geiste verunzigen. Aus einer unter so ersten Umständen entfallenden Notlage haben zu sehen, ist ein Verbot am Vaterlande!

Schlechts. Tödlich verunglückt ist in der Nacht zum Freitag der Bahnarbeiter D. als er auf den Eisenbahndamm zwischen Schleißig und Wöden Wache stand. Zwischen 12 und 1 Uhr ist er von einem Güterzuge erfaßt und getödtet. Der Verunglückte war 21 Jahre alt und unverheiratet. Er hatte sich als Fremdarbeiter zum Kriegsdienst gemeldet.

Querfurt. Requisition des Bienenmarkts. Der Bezirksrat in Querfurt hat beschlossen für die Jahr. 1915 bis 1917 genehmigt, daß der bisher alljährlich Mittwoch und Donnerstag nach Otern abgehaltene Bienenmarkt auf Dienstag und Mittwoch nach Otern verlegt wird. Der im Anblich an den Bienenmarkt abgehaltene Viehmarkt soll künftig nicht mehr am Mittwoch, sondern am Dienstag nach Otern abgehalten werden.

Halle. Vom Marksaule. Eine außerordentliche Sitzung hielt unser Stadtrat am Freitag abend ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wies der Vorsteher darauf hin, daß es Pflicht der Juristierenden ist, Alltagsarbeit zu leisten, damit die Heimkehrenden nicht die Schwären der Not vorfinden. Oberbürgermeister Dr. Riege ergreift gleichfalls das Wort und gab einen kurzen Lebenslauf über den Beizler. Er betonte dabei, daß das deutsche Volk mit jenerer Gleichmüthigkeit sich um seine Pflichten nicht habe. Darauf wurde der zum Beizleren Stadtrat gewählte Dr. Riege in sein Amt eingeführt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl zur Unterbringung der Familien der Kriegsteilnehmer. Dem Magistrat wurde ein vorläufiger Antrag von 10000 Mk. gestellt. Er wurde einstimmig bewilligt. Die Höhe der Unterbringungs-, resp. deren Schließung wurde

dem Magistrat und dem Ausschuss überlassen. Dem Ausschuss gehören an die Stadtverordneten Haupt und Jahn. Als Stellvertreter wählte man noch die Stadtverordneten Schaeffel und Jesse. Auf Antrag des Magistrats bewilligte man 1000 Mk. für das Haus Nr. 22. Da bei der Berechnung des Preises von 10000 Mk. ausgesetzt wurde, daß man die Summe nur zunächst fordere. So ist damit dokumentiert, daß man ernstlich gewillt ist, der wachsenden Not entgegen zu treten. Und das ist erkrankt! In einem Schreiben erwidert die Polizei und Gendarmerie, daß man ihre Mitglieder bei der Berechnung der Preisen zum Besten der Verarmten den 12. und 13. vorläufig aufstellt werden, berücksichtigen möge. Die Verwaltung erklärte sich für nicht kompetent in dieser Angelegenheit, da die Verarmten nicht vom Noten Kreuz, sondern von der Kreisverwaltung aufgestellt würden.

Wittenberg. Die Rheinische Dynamitfabrik sollte bei der letzten Bombardierung den Frauen, deren Männer an dem Krieg teilgenommen, 10 Mk. und für jedes Kind 3 Mk. Unterbringung. Die Firma hat bis jetzt erklärt haben, obige Unterbringung künftig für jede Woche zu zahlen.

Gröbber. Den Tod fürs Vaterland fand der als Sergeant der Landwehr einberufene Wehner der Juristerei, Herr Heinrich, bei einer Heimreise. Er wurde mit noch einem Teilnehmer von Gröbber meuchlings erschossen. Der nachfolgende ausgedruckte niedergegebene Brief eines Teilnehmers der Patrouille, des Buchdruckers Liebold von hier, welcher ebenfalls als Landwehrmann eingesetzt ist, schildert das traurige Geschehnis: Wir fuhrten früh 3 Uhr eine Patrouille von Gröbber, von Jounville, Lencoux nach Jarm, ungefähr 15 Kilometer von hier. Von unserer Kompanie waren wir drei Mann. Sergeant Heinrich von der Juristerei, ein gewisser Koch aus Nadergast und ich, von der 11. Kompanie waren jedoch zwei Mann dabei. Wir fuhrten ungefähr bis Jarm durch und ließen uns, einen oder vorher ab und gingen ungefähr zehn Schritt auf einmal erlitten wir um 15 bis 20 Schuß aus dem Hinterhalt. Wehner konnten wir nicht sehen, denn wir sahen niemand; die Schüsse sind aus den Büschen gekommen. Wir waren auch zu schwach, einen Angriff auf die sonstigen Einwohner zu unternehmen. Wir hatten einen Verlust von zwei Toten, ein Mann von der 11. Kompanie und der Sergeant Heinrich. Wie ein Wunder ist es, daß nur zwei Mann gefangen sind, auch daß ich nicht getroffen bin, denn ich ging nur einen Schritt hinter Wehner; wenn ich neben ihm gequamen wäre, war es auch um mich geschehen. Er hatte einen Schuß durch die Lunge von rechts nach links erhalten. Er fiel sofort vor meinen Augen; ich wollte ihn noch aufheben und mitnehmen, aber der Schuß hatte zu große Wirkung gehabt. Eine Stunde danach soll er gestorben sein. Wir anheim machten uns nun auf die Füße und führten noch unterer Standort, wo wir den Verfall meldeten. Die Hauptleute meldeten es weiter und schon eine Stunde später rückte ein Teil der 10. und 11. Kompanie aus zu einem Strafgericht. . . .

Wittenberg. Ein Landwehmann verunglückt. In einer der letzten Nächte ist der Landwehmann Schödel aus Berlin-Schöneberg bei Ausübung seines Dienstes verunglückt. Er hatte die Berliner Eisenbahnstraße an der Bahnhofsbrücke bei der Wieselstr. zu überqueren. Kurz vor dem Ende der Berliner Brücke die Straße verließ, fand man den Landwehmann am Fuße der Böschung liegen; er war beijnungslos und schien am Kopfe schwer verletzt. Er wurde schleunigst nach dem Garnisonlazarett gebracht. Man vermutet, daß der Verunglückte von einem Zuge angefahren worden ist. Der Landwehmann ist seinen Verletzungen anwachen erlegen. — Warnung! Um der Verbreitung von zum Teil recht unfürsinnigen Gerüchten vom Kriegsausbruch vorzubeugen, erläßt die Polizei eine Bekanntmachung, wonach die Bekanntgabe von Nachrichten durch Anschlag oder Aushang in oder an Häusern (letzteres war hier mehrfach geschehen) verboten ist. Zugelassen ist nur der Aushang von Zeitungsausschnitten und Extrablättern mit dem Namen des Herausgebers und Verlegers.

Wittenberg. Die Stadtverordneten beschließen einstimmig, dem Magistrat entsprechend seinem Antrag 3000 Mk. zu bewilligen zur Umherung der durch den Krieg hervorgerufenen Notstände, insbesondere zur Unterbringung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer. Die Summe soll im voraus den Sparschatzverwaltungen der gegenseitigen Kassen entnommen oder gegebenenfalls durch eine Anleihe aufgebracht werden. Weiter wurde beschlossen, den Kriegsteilnehmern die Bezahlung von Hypothekenzinsen an die hiesige Sparkasse zu thun.

Halle. Selbstmord. Hier schied die Frau des Obermonteurs A. freiwillig aus dem Leben. Der heimtückende Mann fand die Zeit der Verurteilung. Nachdem sie gemaltamt gewesen war, sah er seine Frau als Opfer an einer Schur, welche sie sich am Fensterzug aufgehängt. Die Frau zeigte in letzter Zeit Spuren von Schwermut.

## Merlei.

### Zum Tode des Papstes.

Die Wahl des neuen Papstes wird durch die Kardinals vorgenommen, deren es jetzt 64 gibt, 32 in Italien und 32 im Ausland. Sie versammeln sich zu diesem Zweck am sechsten Tage nach dem Tode des Papstes im Konstantin, zu Deutsch verheißenen Gemach, und bleiben dort eingekerkelt, bis der neue Papst gewählt ist. Jeder Vertheilung mit der Abweisung ist der Kardinal in dieser Zeit unterworfen. Für Speise und Trank ist jedoch sehr reichlich gesorgt. Erst werden die Kandidaten aufgestellt, wobei es notwendig ist, diese häufig zu prüfen.

### Drei europäische Mächte.

Frankreich, Desterreich und Spanien, haben das Recht, gegen die bevorstehende Wahl eines neuen Papstes zu protestieren. Die Wahl erfolgt mit Unparteilichkeit. Der neue Papst nimmt die Qualifikationen der Kardinals mit vielen feierlichen Zeremonien entgegen, kündigt an, welchen Namen er führen werde, und läßt sich dann krönen. Diesmal ist die Wahl des neuen Papstes durch die Kriegsverwirren allerdings sehr erregt.

Rom, 22. August. Die Vereinerung des Papstes wird heute nachmittag 3 Uhr in aller Stille erfolgen, und zwar gemäß dem Bündnis des Papstes in der Gruft von St. Peter, in der die Päpste vor dem 17. Jahrhundert beigesetzt sind.

### Die Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Der Berliner Vorkonferenz hat von der nach Skandinavien zur Beobachtung der Sonnenfinsternis entsandten Expedition ein Telegramm erhalten, wonach sie gute Ergebnisse erzielt hat.

### Der beste Vater.

Unter den deutschen Soldaten, die aus allen Gauen Deutschlands in die Grenzen marschieren, sind die Vätern mit am meisten daran erpicht, möglichst bald an untere Angreifer heranzukommen. Das merzte dieser Tage aus ein Vater der 27. Pz., der auf einem süddeutschen Bahnhof folgende nette Szene erlebte: Er fuhr eben ein Zug dritter Klasse ein. Ein feierliche, markige Soldatenleiter traten ihren Schritt an den hohen Fenstern. Die Soldaten traten sich und die lederten Ansetzungen brangen auf den Bahnhofs. Alle waren sie lustig und fidel, als wenn es zu einer Hochzeit ginge. Da gina auf zwei Landwehrmänner zu und unterhielt mich ein wenig mit ihnen. Man sprach über dies und das. Schließlich las ich ihnen das neue Extrablatt von den deutschen Soldaten bei Wittenberg. Der dieier Siegesnachricht bedenklich das Haupt, um dann fast wehmüthig zu seinem Kameraden die Worte zu sagen: „Sagst, dich fennst von der langen Fahrenzeit mit dem Militär. Da kam's sich an Schindlich ohne uns gewonnen. Das ist mit nicht abger: Das dauert uns lang. Wir sind in die weichen. Die Württemberg und die Badenler lassen uns nur mehr zum Raufen übrig. Krugstücken noch a mal!“

## Kriegsschilderungen.

Mitteilungen aus Briefen und Zeitungsausschnitten.

Wittenberg. Ein Landwehmann verunglückt. In einer der letzten Nächte ist der Landwehmann Schödel aus Berlin-Schöneberg bei Ausübung seines Dienstes verunglückt. Er hatte die Berliner Eisenbahnstraße an der Bahnhofsbrücke bei der Wieselstr. zu überqueren. Kurz vor dem Ende der Berliner Brücke die Straße verließ, fand man den Landwehmann am Fuße der Böschung liegen; er war beijnungslos und schien am Kopfe schwer verletzt. Er wurde schleunigst nach dem Garnisonlazarett gebracht. Man vermutet, daß der Verunglückte von einem Zuge angefahren worden ist. Der Landwehmann ist seinen Verletzungen anwachen erlegen. — Warnung! Um der Verbreitung von zum Teil recht unfürsinnigen Gerüchten vom Kriegsausbruch vorzubeugen, erläßt die Polizei eine Bekanntmachung, wonach die Bekanntgabe von Nachrichten durch Anschlag oder Aushang in oder an Häusern (letzteres war hier mehrfach geschehen) verboten ist. Zugelassen ist nur der Aushang von Zeitungsausschnitten und Extrablättern mit dem Namen des Herausgebers und Verlegers.

Wittenberg. Die Stadtverordneten beschließen einstimmig, dem Magistrat entsprechend seinem Antrag 3000 Mk. zu bewilligen zur Umherung der durch den Krieg hervorgerufenen Notstände, insbesondere zur Unterbringung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer. Die Summe soll im voraus den Sparschatzverwaltungen der gegenseitigen Kassen entnommen oder gegebenenfalls durch eine Anleihe aufgebracht werden. Weiter wurde beschlossen, den Kriegsteilnehmern die Bezahlung von Hypothekenzinsen an die hiesige Sparkasse zu thun.

Halle. Selbstmord. Hier schied die Frau des Obermonteurs A. freiwillig aus dem Leben. Der heimtückende Mann fand die Zeit der Verurteilung. Nachdem sie gemaltamt gewesen war, sah er seine Frau als Opfer an einer Schur, welche sie sich am Fensterzug aufgehängt. Die Frau zeigte in letzter Zeit Spuren von Schwermut.

## Letzte Nachrichten.

Russische Offiziere im serbischen Heer. Wien, 22. August. (F. T. B.) Die Südbahn Korrespondenz meldet: Wie aus guter Quelle verlautet, wurden die von den russischen Truppen geschlossenen serbischen Abteilungen von russischen Offizieren kommandiert, die freiwillig in die serbische Armee eingetreten waren.

Noch keine Antwort an Japan. London, 22. August. (F. T. B.) Das Reutersche Bureau erklärt, daß die japanische Botschaft bisher weder aus Tokio noch sonst woher irgendwem eine Mitteilung erlassen hat, die eine Antwort Deutschlands auf das japanische Ultimatum anzeigt, das am Sonntag mittig, Londoner Zeit, abläuft.

England gegen den deutschen Handel. New-York, 22. August. (F. T. B.) Die englische Regierung hat ein Verbot für alle englischen Firmen erlassen, Geschäfte mit solchen ausländischen Firmen abzuschließen, an denen Deutsche beteiligt sind, sei es auch nur, durch einen einzigen deutschen Teilnehmer. Durch dieses Verbot, das offensichtlich auf die Vernichtung der deutschen Handelskonkurrenz zielt, werden zahlreiche amerikanische Käufer empfindlich getroffen. Das Vorgehen der englischen Regierung erregt hier Uebertragung und Befremdung.

Umsichtige Wetteransage. Mittheilung von der Wetterdienststelle in Gen. am Sonntag, den 23. August: Beizwelle aufsteigen, meist warm, nachlassen der Niederschläge.

Die Wägen sind von ferngefahrenen Geiswagenen ist durch ihre hervorragende Qualität berühmt. Diese Mägen ist es, welche bei der Fabrikation von Reiter'scher Arbeit an der und Stelle verwendet wird. Mehrere Wägen, so wird man also gut sein, dieses Werk als wichtige Präparat für Säuglinge und als Stützmittel für Kranke, welche eine Willkür durchmachen müssen, zur Anwendung zu bringen. Probebogen und illustrierte Prospekt erhält jedermann gratis und franco durch Reiter'sche Arbeit-G. m. b. H., Berlin W. 57, Salomonstraße 66. 1117